



Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

Reminiszere
28.2.2021

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, hier die Predigt für den Sonntag, für alle, die nicht zur Kirche kommen können oder möchten. Bleiben Sie behütet von unserem Gott. Ihr Karl-Heinz Fuchs

Eine Aufnahme zum Hören von Predigt und Gebet für die Homepage ist geplant. Schauen Sie einfach vorbei: www.marktschwaben-evangelisch.de
Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten.

Glocken, Orgelvorspiel, Begrüßung, Gebet

Gott, unser Vater, du hast ein großes geduldiges Herz für uns, weil du uns so sehr liebst. Und doch fällt es uns oft schwer, diese Liebe anzunehmen und weiterzugeben. Vergib, wo wir uns deiner Liebe verschlossen haben und den Menschen, die uns brauchten, deine Liebe schuldig geblieben sind. Hilf uns, dass wir deine große Barmherzigkeit und Güte nicht vergessen, und schenke uns die Kraft und den Mut, selbst barmherzig zu sein.

Lied 432,1-3 Gott gab uns Atem

Predigt zu Jesaja 5, 1-7 (Übersetzung: Gute Nachricht, in Reime übersetzt)

Hört mir zu!

Ich singe euch das Lied meines Freundes von seinem Weinberg:

Auf fruchtbarem Hügel, /da liegt mein Stück Land,

dort hackt ich den Boden/ mit eigener Hand,

ich mühte mich ab /und las Felsbrocken auf,

baute Wachturm und Kelter,/ setzte Reben darauf.

Und süße Trauben/ erhofft ich zu Recht,

doch was dann im Herbst wuchs,/ war sauer und schlecht.

Jerusalems Bürger,/ ihr Leute von Juda,

was sagt ihr zum Weinberg,/ was tötet denn ihr da?

Die Trauben sind sauer – /entscheidet doch ihr:

War die Pflege zu schlecht?/ Liegt die Schuld denn bei mir?

Ich sage euch, Leute,/ das tue ich jetzt:

Weg rei ich die Hecke,/ als Schutz einst gesetzt;

zum Weiden solln Schafe/ und Rinder hinein!

Und die Mauer ringsum –/ die reiße ich ein!

Zertrampelnden Füßen/ geb ich ihn preis,

schlecht lohnte mein Weinberg/ mir Arbeit und Schweiß!

Ich will nicht mehr hacken,/ das Unkraut soll sprießen!

Der Himmel soll ihm / den Regen verschließen!

Der Weinberg des Herrn/ seid ihr Israeliten!

Sein Lieblingsgarten,/ Juda, seid ihr!

Er hoffte auf Rechtspruch – /und erntete Rechtsbruch,
statt Liebe und Treue/ nur Hilfeschreie!

Unsere ganze Liebe

Liebe Gemeinde, wem gilt unser "Herzblut"? Worauf richtet sich unsere Liebe? Jeder und jede hat hier eine eigene Antwort, vielleicht auch mehrere Antworten.

Worauf richte ich meine Liebe? Ich denke da zunächst an die Partnerschaften. Ein bestimmter Junge oder ein besonderes Mädchen, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden? Ist es eine Partnerin oder ein Partner, dem Ihr Herz gilt?

Die Frau oder der Mann, mit dem Sie schon Jahre oder Jahrzehnte zusammen sind? Eine Freundin oder ein Freund, der Ihnen viel bedeutet?

Oder sind es die Eltern, um die wir uns kümmern und denen wir viel Zeit und Energie schenken? Oder legen wir all unsere Liebe in unsere Kinder und haben Hoffnungen und Erwartungen, wie unsere Zuwendung erwidert wird? Wir arbeiten und sparen für sie und richten unser Leben nach ihnen aus.

Oder ist es vielleicht unsere Kirchengemeinde und ein Bereich in ihr in der Musik oder bei den Kindern und Jugendlichen oder Senioren, in den wir Engagement und Kraft und Herzblut einbringen? Ich denke in diesen Corona-Tagen auch an Menschen, die ihr Herz einem Geschäft geschenkt haben.

Wunderschön, wenn diese Liebe dann auch erwidert wird mit einem Lob oder einem Geburtstagsgeschenk oder in der Schule mit guten Noten oder mit Zeit, die uns die geliebte Person schenkt. Das macht doch unser Leben aus, dass wir unser Herz anderen schenken und dann Ernten einfahren können! Davon leben wir. Das erfreut unser Herz und spornt uns an, weiter zu machen und für einen Menschen da zu sein mit viel Phantasie und Kraft. Vergebliche Liebesmühe!

So jemand ist Gott - ein Liebhaber des Lebens.

In unserem Bibelwort für heute, dem Lied vom Weinberg, geht es um die Liebesmühe und um die Enttäuschung, die man trotz allem Herzblut erleben kann. Gott wird hier ganz menschlich als ein Liebhaber geschildert. Er liebt alttestamentliche Gottesvolk zur Zeit des Propheten. Sein Herzblut legt er in die Menschen. Und wir können ergänzen, auch in uns, fast 3000 Jahre später.

Das Alte Testament können wir als Liebesgeschichte Gottes lesen. Feinfühlig wird er am Anfang der Bibel als Schöpfer der Welt geschildert. Er wendet sich Abraham und Sara, Isaak und Rebekka, Jakob und seinen Frauen, Josef und seinen Brüdern, Mose und den Ägypten verlassen, David und Salomo und vielen, vielen anderen zu. Auch die Geschichten von Propheten wie dem Jesaja sind geprägt von der Liebe Gottes. Durch die Geschichten zieht sich als roter Faden die Liebe Gottes.

Manche wenden vielleicht ein: Ich kann Gott nicht so sehen? Für mich ist das fromme Einbildung! Ich kann diese Argumente nicht widerlegen. Ich kann nur dazu einladen, das Leben so zu sehen, wie es von Anfang der Bibel an gesehen wird: Gott ist ein Liebhaber des Lebens. Darum hat er diese Welt, alle ihre Geschöpf und auch uns Menschen geschaffen. In dieser Welt steckt das Herzblut Gottes! Wie ein Weinbergbesitzer seinen Weinberg pflegt und mit seiner ganzen Liebe für ihn da ist, so Gott für uns!

Enttäuschte Liebe - bei uns und Gott

Wunderschön, wenn diese Liebe dann auch erwidert! Und doch macht der Weinbergbesitzer in unserem alten Lied die andere Erfahrung:

"Und süße Trauben/ erhofft ich zu Recht,
doch was dann im Herbst wuchs,/ war sauer und schlecht."

Keine Wertschätzung, keine gute Ernte. Die Trauben sind sauer und schlecht. Ein Schüler wird von einer Mitschülerin enttäuscht. Eine Frau wird von ihrem Mann betrogen. Ein erwachsenes Kind hätte von den alten Eltern mehr Zeichen der Wertschätzung erwartet. Eltern haben gehofft,

dass sich ihre heranwachsenden Kinder dankbarer erweisen. Jemand muss Laden oder das Hotel für immer schließen. Kein Einnahmen und doch weiter Ausgaben. Schlechte Trauben - und wir schleppen sie mit herum, vielleicht auch heute Morgen in die Philippuskirche.

Nun hören heute, dass Gott auch ein enttäuschter Liebhaber sein kann.
Der Weinbergbesitzer "**hoffte auf Rechtsspruch** – /und erntete Rechtsbruch,
statt Liebe und Treue/ nur Hilfeschreie!"

Gott hätte sich erwartet, dass seine Liebe zu den Menschen, mit Liebe erwidert wird. Wer von Gottes Liebe lebt, soll für Recht und Gerechtigkeit eintreten und nicht zuschauen oder gar ein Vorteil haben, wenn die Armen und Schwachen benachteiligt werden.

Rechtsbruch statt Rechtsspruch bestimmt das Zusammenleben. Die Armen werden übergangen. Unrecht, nicht die Suche nach Gerechtigkeit bestimmen das Leben in Israel und Juda. Der Prophet Jesaja muss im Auftrag Gottes das Unrecht beim Namen nennen.

Gottes Liebe enttäuscht - auch heute?

Bei diesem alten Lied stellt sich uns die Frage: Und wie ist es bei uns, unserem Land, in unserer Zeit? Könnte da Jesaja sein Lied wiederholen mit ein paar aktualisierten Strophen? Wo könnte Gott heute von seinem Weinberg der Christen und seiner Gemeinde enttäuscht sein? **Fragen wir in diesen schweren Zeiten** nach ihm? Haben wir noch Vertrauen in seine Liebe zu uns? Oder wenden wir uns von ihm ab? Welche Rolle spielen ein gerechtes Miteinander in unserem Land oder auch weltweit? Welche Rolle spielen sie beim Verteilen von Hilfsmitteln oder Medizin? Lassen wir uns vom Weg der Nächstenliebe und der Feindesliebe und dem Blick über uns hinaus abbringen, sind gar blind dafür? Ich will jetzt keine Bußpredigt halten. Jeder muss sich an die eigene Nase fassen! Wo könnte Gott von mir enttäuscht sein? Wo könnte er bei mir ein enttäuschter Liebhaber sein?

Lässt Gott uns fallen?

Und wie geht es weiter mit Gott und seiner Haltung zum ihm enttäuschenden Weinberg? Wendet Gott sich ganz ab? Nach der Beschreibung der Enttäuschung könnte es so sein?

Aber schon das Lied ist ein Hinweis, dass die Geschichte Gottes mit seiner Schöpfung einen anderen Weg einschlägt. Die Beschreibung der Enttäuschung über die sauren Trauben und den Rechtsbruch verstehe ich als die Hoffnung, dass sich die Beziehung zum Guten wenden könnte. **Gott kommt nicht weg von seiner Schöpfung**, in die er sein Herzblut gelegt hat.

Das ist der erste Gedanke, und der zweite: Gott zeigt das menschliche Gefühl, dass er **traurig** ist über das Verhalten der Geliebten. Vielleicht ist dieses menschliche Gefühl für manche im Bezug auf Gott zu menschlich. Ich möchte diese Empfindung eher so deuten: Gottes Liebe zu uns Menschen ist so tief in ihm drin, dass er traurig sein muss, welchen Weg wir Menschen einschlagen.

Ein dritter Gedanke kommt hinzu:

"Ich sage euch, Leute,/ das tue ich jetzt:
Weg reiße ich die Hecke,/ als Schutz einst gesetzt;
zum Weiden solln Schafe/ und Rinder hinein!
Und die Mauer ringsum –/ die reiße ich ein!
Zertrampelnden Füßen/ geb ich ihn preis,
schlecht lohnte mein Weinberg/ mir Arbeit und Schweiß!
Ich will nicht mehr hacken,/ das Unkraut soll sprießen!
Der Himmel soll ihm / den Regen verschließen!"

Der Weinberg muss die Folgen ertragen. Keine Schutzmauern mehr gegen weidende Tiere, zertrampelnde Füße, keine Pflege mehr, ja kein Regen vom Himmel mehr. **Ist** das nun schon Rache? Enttäuschte Liebe, die zerstört und das schlimmste wünscht? Soweit würde ich nicht gehen. Jesaja beschreibt, was folgt, wenn wir den Weg der Nächstenliebe und den Weg der Suche nach Gerechtigkeit verlassen. Das Lied ist ein erneutes Werben, das Herzblut ist noch da.

Die Liebe in Jesus

Im neuen Testament sehen wir, dass Gott den Einsatz seines Herzblutes noch mal verstärkt, in dem er mit Jesus seine Liebe noch einmal ganz neu zeigt. In Jesus wendet er sich den Menschen seiner Zeit und uns heute zu. Jesus Leben zeigt uns, wie Gott um uns wirbt und wie er uns bewegen möchte, unsere Nächsten und unsere Feinde zu lieben.

Jesus beschreibt Gott als einen barmherzigen Vater, der zwar traurig ist, wenn sein Sohn sich abwendet, aber sich umso mehr freut, wenn dieser wieder heimkehrt und sich ihm zuwendet. **In Jesus erträgt Gott die Bosheit** der Menschen bis hin zum Kreuzestod und sagt doch: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. In Jesus leidet er mit uns, wenn wir Opfer von Bosheit und Gewalt sind, und schenkt uns Kraft, an der Liebe festzuhalten. Mit Jesus schenkt er uns weiter die Gelegenheit, süße Trauben zu tragen. Jesus ist das Liebeslied Gottes, das das Weinberglied des Jesaja fortsetzt. Amen.

Lied 406, 1-2 Bei dir, Jesus, will ich bleiben

Kollekte: 1/2 eigene Gemeinde, 1/2 Fastenopfer für Evangelische in Osteuropa

Spenden können Sie überweisen auf unser Konto: Evang.-Luth. Pfarramt Markt Schwaben, Kreissparkasse München Starnberg IBAN: DE61 7025 0150 0000 3041 13, BIC: BYLADEM1KMS,

Bitte Spendenzweck angeben. Vielen Dank! Gott segne Geber und Verwendung der Gaben.

Fürbitten

Gnädiger Gott, wir bitten dich, dass du den Glauben deiner Kirche stärkst.

Schenke es, dass wir uns ganz auf dich verlassen und uns dir anvertrauen – auch dann, wenn uns alles ausweglos erscheinen mag.

Rühre uns an mit deiner heilenden und versöhnenden Kraft. Lass uns aufatmen im Raum deiner Barmherzigkeit.

Gnädiger Gott, wir legen Sterbende an dein Herz und Menschen, die sie versorgen; auch Verstorbene und Menschen, die um sie trauern. Auch Kranke und die, die sich Sorgen um ihre Lieben machen.

Schenke deinen Trost und stärke den Glauben an das Leben, auch wenn der Tod nach uns greift.

Lass uns ausruhen im Raum deiner Liebe.

Gnädiger Gott, mach uns zu Boten des Lebens und der Versöhnung in dieser Zeit und in unserer Welt.

Lass Menschen das Leben erfahren, das sich durchsetzt.

Schenke uns und allen Menschen den Mut zum Vertrauen auf deine Liebe, die wächst und lebendig ist, auch wenn alles tot erscheint.

Lass uns aufbrechen im Raum deiner Liebe und Barmherzigkeit.

Vaterunser und Segen

Lied 572,1-3 Herr, wir bitten, komm und segne uns